



Alte Uni
neu
erleben

Seite 6



Alumni im
Portrait:
Silke
Brodbeck

Seite 5



Förderverein
Mathematik
neu gegründet

Seite 7

„Das Stipendium zeigt mir, dass sich die Anstrengungen gelohnt haben“

Stipendiaten und Förderer kommen zu Wort

So viele strahlende Gesichter sieht man sonst nur bei Absolventenfeiern. Anlass war die Vergabe der ersten Deutschlandstipendien an 161 Studierende der Goethe-Universität am 10. November 2011. Sie wurden aus rund 1.400 Bewerbern ausgewählt, und im Gespräch mit ihnen zeigte sich schnell, warum: Hier wurden strebsame, fleißige und engagierte junge Menschen belohnt.

Katharina Wild (erstes Semester, Foto Seite 2 unten) bringt es auf den Punkt: „Das Stipendium zeigt mir nicht nur, dass es sich gelohnt hat, dass ich mich in der Schule so angestrengt habe, auch mein soziales Engagement wurde gewürdigt.“ Katharina Wild hat ein Jahr lang in Kenia in einem Waisenhaus mit Vorschulkindern gearbeitet. Für sie bedeutet die neue monatliche Unterstützung, dass sie in eine WG in Frankfurt ziehen und damit mehr Zeit für das Studium verwenden kann, die sie sonst mit Pendeln und Jobben verbracht hätte.

Für Tayfun Terzi (Masterstudium Psychologie) wird durch das Stipendium der Weg ins Ausland gebednet: „Da ich ein

Auslandssemester in dem ohnehin sehr kurzen Masterstudium einplane und viele Lehrveranstaltungen winter- bzw. sommersemestergebunden sind, muss ich nun die doppelte



161 glückliche Stipendiaten mit Universitätspräsident Prof. Müller-Esterl (vorne rechts).

Last in einem Semester tragen. Die finanzielle Unabhängigkeit von einer Nebentätigkeit stellt für mich in diesem Semester eine Notwendigkeit dar.“ Auch Carmen Gött (fünftes Semester Pharmazie) möchte die 300 Euro monatlich für einen Aufenthalt im Ausland verwenden: „Da ich derzeit noch bei meinen Eltern wohne, kann ich das Geld sparen und für
(Fortsetzung auf Seite 2)

Stipendiaten und Förderer kommen zu Wort 1 • **Editorial** 2 • **Aus der Universität** 3 • **In Kürze** 4 • **Von und über Alumni** Alumni im Portrait: Fragen an Dr. med. Silke Brodbeck 5 • **Die Alumni-Vereine stellen sich vor** 7 • **Alumni und ihre Bücher** 7 • **Termine für Alumni** 8 • **Impressum** 10 • **Chancen schenken-Antwortformular** 11 • **Die Rätselfrage** 12

(Fortsetzung von Seite 1)

die Finanzierung meines Auslandsaufenthaltes im Praktischen Jahr beiseitelegen.“

Das Besondere des Stipendiums an der Goethe-Universität ist das ideale Förderprogramm, in dem die Studierenden in interdisziplinär zusammengesetzten Gruppen unter der Leitung von Mentoren an selbst gesetzten Aufgaben arbeiten. Carmen Gött meint dazu: „Wir arbeiten mit anderen engagierten Studenten zusammen und erfahren mehr über ihre Sicht der Dinge. Da wir eine interdisziplinäre Stipendiatengruppe sind, ist dies ein besonderer Reiz. Dadurch lernt man andere Blickwinkel kennen, tauscht sich aus und erfährt zum Beispiel die Meinung eines Ethnologie-Studenten. Dieser Mix unterschiedlicher Denkansätze macht das Förderprogramm zu etwas Besonderem. Den Ansatz, dass der ebenso vielfältigen Gesellschaft damit etwas zurückgegeben wird, könnte man nicht besser erfüllen.“

Ermöglicht werden die Stipendien durch die zahlreichen Spenden, auch von Alumni der Goethe-Universität. Als Grund für ihre Spende sagt Alumna Nadezda Dimitrijevic (Wirtschaftswissenschaften): „Solidaritätsgemeinschaft ist der Grundstein einer Zivilgesellschaft, daher war es für mich selbstverständlich, mich mit einem Betrag, den ich mir leisten kann, zu beteiligen. Es ist an der Zeit, auch in Deutschland Jugendliche zu unterstützen. Die Zeiten für Studierende sind härter geworden, und es ist wesentlich weniger Zeit zum Arbeiten da. Außerdem hatte ich eine wunderschöne Zeit an der Goethe Universität und finde es toll, dass unsere Uni eine Bürgeruniversität ist.“

Alumnus Ralph Odendall (BWL) sieht seinen Beitrag für das Deutschlandstipendium der Goethe-Universität „als Dank an meine Alma Mater und zugleich Dank an zwei ausländische Regierungen (USA und Frankreich), die es mir über Stipendien ermöglichten, meine akademische und persönliche Entwicklung in den jeweiligen Ländern zu erweitern.“



Katharina Wild während ihres sozialen Jahrs in Kenia – einem Jahr, in dem sie sich zugleich „unglücklich und glücklich“ fühlte, fremd und integriert, Erfahrungen gewonnen und Naivität verloren hat und stolz darauf ist, es „durchgezogen zu haben“.



Carmen Gött erhielt das Stipendium des Alumni-Vereins der Pharmazie, hier vertreten durch seinen aktuellen Vorsitzenden Quintus Russe (links) und den früheren Vorsitzenden Dr. Marc Muchow (rechts, neben ihm Universitätspräsident Prof. Werner Müller-Esterl).

Warum man überhaupt an die Universität spenden sollte, macht Alumnus Dr. Detlef Kulesa (Neuere Philologien) deutlich: „Weil die Uni Frankfurt einen fulminanten Turn-Around hingelegt hat, von einem verschnarchten, in Beamten-Mentalität verhafteten Universitätskoloss zu einer flexiblen, offenen und die Herausforderungen unserer Zeit annehmenden Stiftungsuniversität. Und weil ich auch anderen Universitäten Mut machen will, die eingefahrenen Bahnen – in zugegebener Weise sehr schwierigen Zeiten – zu verlassen und neue Wege zu suchen. Wir haben uns in Deutschland seit Bismarck in der Bildung auf den Staat verlassen; es wird Zeit, dass die, die profitiert haben, selbst Verantwortung für das akademische Gelingen des deutschen Modells übernehmen.“ (Le)

Jetzt startet die nächste Runde der Deutschland-Stipendien!

Die Zahl der Studierenden, die ein Stipendium erhalten können, wurde für 2012 von 161 auf 382 erhöht. Die dafür notwendige Spendensumme beträgt 687.600 Euro.

Bitte helfen Sie uns dabei, diese Summe zu erreichen, damit wir den gleichen Betrag vom Bundesministerium für Bildung und Forschung erhalten und alle 382 Studierende fördern können.

Bereits mit 50 Euro unterstützen Sie begabte und leistungsfähige junge Menschen, die Sie bei der Feier zur Stipendienvergabe persönlich kennenlernen können.

Kontoverbindung:

*Goethe-Universität Frankfurt
Konto 100 64 10, BLZ: 500 500 00
Landesbank Hessen-Thüringen
Verwendungszweck: Stipendienprogramm 300 001 000 4 ALUM*

Siehe auch Spendenformular auf Seite 11.

Jede Spende ist steuerlich abzugsfähig. Für Spenden ab 200 Euro wird eine Spendenbescheinigung ausgestellt.

Weitere Informationen unter www.uni-frankfurt.de oder per E-Mail an alumni@uni-frankfurt.de

Editorial

Liebe Ehemalige der Goethe-Universität,

der sukzessive Wegzug der Goethe-Universität aus Bockenheim heißt auch, Abschied zu nehmen vom beliebten Studierendenhaus. Unzählige Konzerte, Lesungen, Parties und andere Veranstaltungen hat dieses Gebäude erlebt. Kaum ein Student, der nicht einmal hier gefeiert hat. Kurz vor Fertigstellung des **Einblick** erreicht uns die Nachricht, dass dem Bau des neuen Studierendenhauses auf dem Campus Westend nichts mehr im Wege steht. AstA und Goethe-Universität werden den Vertrag über das 20 Millionen Euro teure Projekt in den nächsten Tagen unterzeichnen, Baubeginn wird im nächsten Jahr sein.

Ein gutes Signal für das neue Jahr 2012, für das wir Ihnen alles Gute, Gesundheit und viel Erfolg wünschen. Ihr Alumni-Newsletter wird Sie weiterhin über alles Neue aus Ihrer Alma Mater auf dem Laufenden halten.

Herzliche Grüße

Ihre *Lucia Lentjes*

und das Goethe-Alumni-Team



Aus der Universität

Erinnerungen an Paula, die gute Seele der Mensa

Es gibt Menschen, die prägen sich ein. Charaktere, die man nicht vergisst. Paula Reinhard war so ein Mensch. Über 30 Jahre arbeitete sie in der Mensa der Goethe-Universität, mal bei den Studierenden, mal in der Professoren-Mensa, die es an der Universität früher gab, höchst engagiert, direkt und lustig. So ist die Mensa-Bedienung vielen Alumni der Goethe-Universität in Erinnerung geblieben. Die stattliche Dame mit den zum Knoten gebundenen Haaren hatte ein flinkes Mundwerk und nahm kein Blatt vor den Mund. Ihre Gäste behandelte sie freundlich, duzte sie aber meist.

Noch heute erinnern sich viele an die schon fast legendäre Geschichte mit dem Schweinebauch, die uns gleich von mehreren Alumni geschildert wurde. In der Professoren-Mensa, die etwas teurer, dafür aber ruhiger als die normale Mensa war, stand eines Tages Schweinebauch auf der Speisekarte. Einen der Besteller konnte Paula nicht ausfindig machen. Sie hatte den Teller mit Schweinebauch und Sauerkraut in der Hand, wusste aber nicht, wer es geordert hatte. Daraufhin rief sie keck „Wo ist denn der Professor mit dem Schweinebauch?“ durch den Speisesaal. Gab es russische Eier in der Mensa, die sich großer Beliebtheit erfreuten, ertönte Paulas zweideutiger Spruch „Die Russen kommen gleich“. Der AstA bekam von ihr einmal eine ganz besondere Rechnung. „Ein Herz für einen Franzosen, eine Mark. Paula“, stand darauf. Ein französischer Austauschstudent hatte Herz bestellt und verwies beim Bezahlen an den AstA. Auch Altkanzler Ludwig Erhard lernte Paula bei einem Besuch in der neuen Mensa kennen. Das aufgefahren Buffet war geplündert, als der Altkanzler endlich dorthin gelangte. Paula hatte fürsorglich etwas für ihn beiseitegelegt. „Wir Dicken müssen zusammenhalten“, begründete sie.

Die Schwäbin, erzogen in einer Klosterschule, arbeitete in Hotels und führte für einige Zeit eine Bar, bevor sie als Ser-

viererin in der Frankfurter Uni anfang. Ein Alumnus beschreibt Paula als „Leuchtturm und Anker“ in einer Zeit, in der die Zeichen des vorangegangenen Krieges noch allgegenwärtig waren. Eine innerliche Ausgeglichenheit gehörte zu ihren größten Stärken. Zu den Studenten war sie wie eine Mutter, übersah im Massenbetrieb nicht die Sorgen und Nöte des Einzelnen. Sie hatte immer aufmunternde Worte, einen ermutigenden Blick oder eine bestärkende Geste übrig. „Wo ich helfen konnte, da hab ich geholfen“, sagte Paula 1966 der Frankfurter Studenten-Zeitschrift ‚Diskus‘. Und so setzte sie sich für die Studenten ein und machte sich damit unvergesslich, wurde zur personifizierten Alma Mater. Aus der ganzen Welt bekam sie Briefe ehemaliger Studenten, die ihr für ihren Einsatz dankten. Paula konnte sich nur schwer von „ihrer Uni“ trennen. Auch nach Erreichen der Altersgrenze im Jahr 1968 half sie in der Mittagszeit weiter in der Mensa aus. (lw)



Auf unseren Aufruf hin schrieben uns viele Alumni ihre Erinnerungen an Paula.

„Kaum ein Geburtstag findet in unserer Universität soviel Beachtung wie Paulas Jubeltag“, titelte der uni-report 1968 anlässlich ihres 65. Geburtstags.

In Kürze

Leibniz-Preis für Rainer Forst

Die Goethe-Universität hat mit dem Philosophen und Politikwissenschaftler Rainer Forst seit Mitte Dezember einen weiteren Leibniz-Preisträger in ihren Reihen. Der Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis ist mit 2,5 Millionen Euro der international höchstdotierte wissenschaftliche Förderpreis, dessen Träger in der Regel Naturwissenschaftler sind. Seit 2004 lehrt Forst Politische Theorie und Philosophie an der Goethe-Universität und ist einer der beiden Sprecher des Frankfurter Exzellenzclusters ‚Die Herausbildung normativer Ordnungen‘, dessen Programm er maßgeblich mitentwickelt hat. Forst promovierte 1993 bei Jürgen Habermas, der ihn zum Mitglied der berühmten Arbeitsgruppe ‚Rechtstheorie‘ machte, die Habermas seinerzeit mit Hilfe des ihm verliehe-



Forst befasst sich auch mit Grundfragen der politischen Philosophie, wie den Begriffen Gerechtigkeit, Demokratie und Toleranz.

nen Leibniz-Preises ins Leben gerufen hatte. Der 1964 in Wiesbaden geborene Forst will nun seinerseits jungen Forschern neue Chancen eröffnen. (lw)

Schmalenbach-Preis für Christian Schlereth

Der Schmalenbach-Preis ist eine der bedeutendsten Auszeichnungen im Bereich Wirtschaftswissenschaften. In diesem Jahr kann sich der Aschaffener Christian Schlereth über den mit 10.000 Euro dotierten Preis, der ihm für seine Dissertation zum Thema ‚Optimale Preisgestaltung von internetbasierten Diensten‘ verliehen wurde, freuen. Auf dem 65. Deutschen Betriebswirtschaftler-Tag wurde die Dissertationsschrift mit dem Schmalenbach-Preis für hervorragende betriebswirtschaftliche Arbeiten ausgezeichnet. Nach dem Gewinn des ‚HORIZONT Best Dissertation Award‘ und der Finalteilnahme des ‚Best Dissertation Award‘ des Deutschen Marketing Verbands ist dies bereits die dritte Auszeichnung von Schlereths Arbeit,



die durch Prof. Bernd Skiera, der Marketing am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften an der Goethe-Universität lehrt, betreut wurde. Schlereth trat zum Wintersemester 2011/12 die Juniorprofessur für Marketing und Electronic-Services am Fachbereich an und verstärkt damit diesen Schwerpunkt. Mit der Aus-

zeichnung für Schlereth geht der Preis zum zweiten Mal in Folge und zum dritten Mal insgesamt an einen Forscher aus dem Schwerpunkt Marketing. (dhi)

Zwei MediaAwards gehen nach Frankfurt

Gleich zwei Goethe-Unibator-Projekte wurden Anfang Oktober in Bamberg mit dem MediaAward 2011 ausgezeichnet: die Coneda UG aus Frankfurt siegte in der Kate-

gorie Printmedien, den besten Internet-Auftritt bot Musicfox aus Bruchköbel. Coneda bietet ein professionelles Datenbanksystem für die Archivierung, Verwaltung und Recherche von Bild- und Metadaten. Die gut gewählte Typographie und das hochwertige Design der Präsentationsunterlagen überzeugte die MediaAward-Jury. Musicfox ist ein Onlinestore für GEMA-freie Musik zur Vertonung von Imagefilmen, Werbespots oder Computerspielen. Hier lobte die Jury die übersichtliche Struktur, die angebotenen Musterbeispiele sowie die genaue Suchfunktion der Seite. Der MediaAward wird seit 2002 alljährlich von HOCHSPRUNG verliehen, einer Initiative des Bayerischen Wissenschaftsministeriums zur Förderung hochschulnaher Unternehmen bis vier Jahre nach ihrer Existenzgründung. Die Sieger hatten sich gegen mehr als 50 Konkurrenten aus ganz Deutschland durchgesetzt. (dhi)



Der Goethe-Unibator hat zwei ausgezeichnete Unternehmen hervorgebracht.

 **Von und über Alumni**

Alumni im Portrait

Dr. Silke Brodbeck

Blutmusteranalyse und Tathergangsrekonstruktion sind die Themen, mit denen sich Silke Brodbeck befasst. Der Weg dorthin führte über ein Studium der Humanmedizin und Informatik an der Goethe-Universität sowie Aufenthalte am Mount Sinai Hospital in New York und an der Universität Helsinki sowie einer Ausbildung bei Scotland Yard in England. Während des Studiums begann sie, an einer Pflegeschule in Frankfurt zu unterrichten, zuerst in den Fächern Anatomie, Physiologie und Biochemie, später in Innerer Medizin und Neurologie. Nach Assistenzarztzeiten in der Neurochirurgie und der Rechtsmedizin ließ sie sich im Jahr 2007 privat als Sachverständige in ihrem kriminalistischen Forschungsgebiet nieder. Sie gründete das Blutspureninstitut in Usingen und wurde als erste Sachverständige in den deutschsprachigen Ländern für Blutspurenmusteranalyse und Tathergangsrekonstruktion bestellt und vereidigt. Sie ist deutschlandweit und international an Tatorten als Sachverständige eingesetzt. So hat sie zum Beispiel mit italienischen Carabinieri in Rom die Entstehung von Blutspuren nach einer Bombenexplosion erforscht. In ihrem Institut hat sie Sachverständige aus acht Ländern ausgebildet. Sie ist Autorin zweier Bücher, mehrerer Fachartikel und findet Entspannung beim Malen, Fotografieren und Sport.



ließ sie sich im Jahr 2007 privat als Sachverständige in ihrem kriminalistischen Forschungsgebiet nieder. Sie gründete das Blutspureninstitut in Usingen und wurde als erste Sachverständige in den deutschsprachigen Ländern für Blutspurenmusteranalyse und Tathergangsrekonstruktion bestellt und vereidigt. Sie ist deutschlandweit und international an Tatorten als Sachverständige eingesetzt. So hat sie zum Beispiel mit italienischen Carabinieri in Rom die Entstehung von Blutspuren nach einer Bombenexplosion erforscht. In ihrem Institut hat sie Sachverständige aus acht Ländern ausgebildet. Sie ist Autorin zweier Bücher, mehrerer Fachartikel und findet Entspannung beim Malen, Fotografieren und Sport.

„Jede Sprosse einer Leiter hat ihre eigene Wichtigkeit.“

Welche Bedeutung hatte Ihre Studienzeit für Sie aus heutiger Sicht?

Eine sehr wichtige Zeit in meinem Leben, die ich genossen habe. Zum einen hatte man große Freiheiten im Lernen an der Universität und zum anderen ein großes, soziales Umfeld. Da man im Medizinstudium in Kursen organisiert war, kannte man sich untereinander und erlebte viele Dinge gemeinsam.

Welches Ereignis Ihrer Studienzeit ist Ihnen in besonderer Erinnerung geblieben?

Das praktische Jahr. Theorie und Praxis kamen zusammen.

Was war Ihre liebste Freizeitbeschäftigung während des Studiums?

Sport, Fotografieren und Freunde treffen.

Wo trafen Sie sich mit Ihren Kommilitonen außerhalb der Universitäts-Veranstaltungen?

Bei Komm-Parties (im Kommunikationszentrum der Medizinstudenten), und im weiteren in Kino, Oper, Theater sowie in der Stadt.

Wo wohnten Sie während Ihres Studiums? Wenn es eine WG war – mit wem lebten Sie zusammen?

In der eigenen Bude in Bornheim.

Was war Ihr wichtigster akademischer oder beruflicher Erfolg?

Jede Sprosse einer Leiter hat ihre eigene Wichtigkeit (z.B. Dissertation, die erste selbstständige Craniotomie, das erste Buch, der erste Vortrag in Amerika).

Welche Eigenschaften sollten Hochschullehrer beziehungsweise Studierende mitbringen?

Positives Lernen ist eine Erfahrung, die einem Lernenden eine gute Basis mitgibt, um selbst ein positiver Lehrender zu werden. Ein guter Lehrer sollte in erster Linie präzises Fachwissen, eine große Kommunikationsbereitschaft und eine Offenheit für Menschen mitbringen. Auch eigenes Interesse am Unterrichtsinhalt trägt zur ‚Infektiösität‘ der Materie bei.

Studierende sollten in erster Linie Interesse und Durchhaltevermögen mitbringen. Die Inhalte der Studien ändern sich, das gehört zu den Veränderungen der Zeit. Vor allem sollten Studierende der Medizin nicht nur für die Prüfungen lernen, sondern auch was mitnehmen für den Arzt-Beruf.

(Fortsetzung auf Seite 6)

(Fortsetzung von Seite 5)

Welche Bedeutung haben Alumni für die Universität und was können Alumni für die Universität tun?

Ein gutes Alumninetzwerk sollte die Möglichkeit bieten, Kontakte wieder herzustellen oder zu knüpfen. Viele Ehemalige spüren nach den Jahren des Studiums eine Bindung an die Alma Mater, obwohl man offiziell nicht mehr dazu gehört.

Nach dem Studium begeben die Menschen sich weiter auf ihre unterschiedlichen Berufswege. Diese Vielfalt kann universitär genutzt werden und vielleicht auch als Schnittstellen zum Berufsleben.

Wie sieht für Sie die Universität der Zukunft aus?

Hochschulzugänge in Anteilen per Eignungstests (z.B. Humanmedizin), universitäre Offenheit für Doppelstudien-gänge, weiterhin Evaluationen der Lehre und Verpflichtung für

die Hochschullehrer zum Forschen sowie ihre Mitarbeiter bei Dissertationen und Habilitation angemessen zu unterstützen.

Wenn Sie einen anderen Beruf gewählt hätten – wofür hätten Sie sich entschieden?

Ozeanographin

Wie lautet heute ihr Wahlspruch oder Arbeitsmotto?

„Gott gibt die Nüsse, aber er öffnet sie nicht,“ nach Goethe.

Die Fragen stellte Lucia Lentes.

Falls ehemalige Kommiliton/innen auf diesem Wege wieder Kontakt mit Frau Brodbeck aufnehmen möchten, würde sie sich sehr über eine Mail an das Alumni-Büro freuen: Alumni@uni-frankfurt.de

Alte Uni neu erleben

Es tut sich einiges an der Goethe-Universität. Aus Bockenheim wird die Universität bald verschwunden sein, die Campi Westend und Riedberg wachsen dafür. Gerade für Alumni kann ein Besuch ihrer ‚alten‘ Universität interessant sein. „Es ist immer wieder spannend zu sehen, wie sich die Universität entwickelt hat“, weiß Dr. Astrid Jacobs. Seit 2004 bietet die Kunsthistorikerin exklusiv für die Goethe-Universität mehrsprachige Gästeprogramme zur Universitätsgeschichte, ihren Standorten und ihrer Region an. Die Führungen über den Campus Westend und den Riedberg können in deutscher, englischer oder französischer Sprache gebucht werden.



Dr. Astrid Jacobs lässt bei ihren Führungen alte Erinnerungen aufleben und informiert über die Veränderungen an der Universität.

In letzter Zeit fragen immer mehr Chinesen die Führungen an, berichtet Jacobs. „Sie interessieren sich sehr für die Struktur der Universität, dafür, wie sie funktioniert.“

Die Themen der Führungen sind vielfältig: ‚Die Grüneburg über IG-Farben zur Universität‘, ‚Der Poelzig-Park, Max Bromme und Karl Förster‘, ‚Kunst auf dem Campus West-

end‘, ‚Kunst auf dem Campus Bockenheim‘, ‚Ferdinand Kramer – Architekt und Designer der Nachkriegsuniversität‘, ‚Georg Heck – das Wandgemälde des Max Beckmann-Schülers‘, ‚Campus Riedberg und die Science City‘ sowie individuell gestaltete Programme gibt es. Dabei ist es keineswegs so, dass einer erzählt und die Besucher als stumme Horde folgen. Jacobs stellt Quizfragen bei den Führungen. Zur Belohnung gibt es Gummibär-Tütchen. „Das erhöht die Aufmerksamkeit der Kleinen, freut aber auch große Kinder“, so Jacobs.

Im Westend fasziniert Jacobs das Zusammenspiel von Historie, Kunst und Architektur. Doch gerade der Riedberg wird immer mehr angefragt. „Hier entwickelt sich eine echte Science City, das interessiert die Leute“, sagt Jacobs. Modern ist der neue Campus, mit einer guten Verkehrsverbindung. „Das ist kein Vergleich zu den alten Betonklötzen, die abgeschlossen waren“, so Jacobs. Sie freut vor allem, dass „immer mehr Kunst auf den Campus kommt“. (lw)

Die nächsten öffentlichen Führungen über den Campus Westend finden am

Donnerstag, 26. Januar sowie am

Donnerstag, 8. März jeweils um 18 Uhr statt.

Treffpunkt ist der Eingang des IG-Hochhauses.

Der Campus Riedberg kann am

Donnerstag, 8. März ab 18 Uhr

besichtigt werden, Treffpunkt ist der Haupteingang Biozentrum vor der Mensa Pi x Gaumen.

Die Führungen dauern etwa eineinhalb Stunden

und kosten 9 Euro, für Universitätsangehörige 7 Euro.

Weitere Informationen unter

www.kultur-erlebnis.de

 **Die Alumni-Vereine stellen sich vor**

Förderverein Mathematik neu gegründet

Mehr Vernetzung und eine Förderung des Fachbereichs Mathematik, dies sind die Ziele, die sich Dr. Berthold Ströter, Leiter des Schwerpunkts Stochastik, gesetzt hat. Um sie zu erreichen, rief er zur Gründung eines Fördervereins der Mathematik auf. Am 1. September kamen 15 Personen am Mathematischen Institut der Goethe-Universität zusammen, um den ‚Verein zur Förderung der Mathematik an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt e.V.‘ ins Leben zu rufen. Arnim Klink leitete die Veranstaltung. Er ist als Aktuar und Altersvorsorgespezialist in der Geschäftsleitung der Funk Böhm Consultants GmbH tätig. Studiert hat er Mathematik, Physik und Wirtschaftswissenschaften an den Universitäten Frankfurt und Paris. Ströter wurde einstimmig zum Vorsitzenden, Prof. Bettina Just zu seiner Stellvertreterin und Klink zum Schatzmeister des Vereins gewählt. Der Vorstand wird über die Führung des Vereins, seine Entwicklung und entsprechende Perspektiven auf den nächsten Mitgliederversammlungen berichten und Vorschläge unterbreiten.

Der Jahresbeitrag beträgt 30 Euro für natürliche Personen, für juristische Personen und Fördermitglieder 500 Euro. Die erste Mitgliederversammlung unter dem neuen Vorstand fand am 19. November dieses Jahres statt. Weitere Gründungsmitglieder des Alumni-Vereins sind u.a. die Mathema-



Der Vorstand des neu gegründeten Fördervereins der Mathematik: Arnim Klink, Dr. Berthold Ströter, Prof. Bettina Just (von links).

atik-Dozenten Prof. Anton Wakolbinger und Prof. Christoph Kühn. (dhi)

Kontakt: Prof. Dr. Anton Wakolbinger, Tel. (069) 798-28651
E-Mail: wakolbinger@math.uni-frankfurt.de
www.uni-frankfurt.de/fb/fb12/mathematik/alumni/

Jetzt schon im Kalender eintragen:
5. großes Treffen von Alumni, Studierenden und Dozenten der Frankfurter Mathematik am Samstag, 17. November 2012.

 **Alumni und ihre Bücher**

Goethe für Kinder – in Geschichten erzählt Sylvia Schopf

Goethes Werke sind allseits bekannt. Die Leiden des jungen Werther, der Zauberlehrling oder Reineke Fuchs: Über eines dieser Werke stolpert man spätestens im Deutschunterricht. Falls nicht, dann steht in jedem Fall Faust auf dem Lehrplan.

Damit auch jüngere Kinder in den Genuss von Goethes Werken kommen, erschien Anfang Oktober ein Band, der einige seiner bedeutendsten Texte für Kinder neu erzählt. Sylvia Schopfs Buch ‚Goethe für Kinder – in Geschichten erzählt‘ enthält auch eine Version des Faust. In größtmöglicher Nähe zum Original, jedoch behutsam gestrafft, vermitteln die

Erzählungen auf kindgerechte Weise die wesentliche Bedeutung der Meisterwerke. Die Ergänzungen der Autorin erleichtern selbst den jüngsten Lesern das Verständnis, zum Beispiel listet sie vor ‚Reineke Fuchs‘ sämtliche in der Erzählung auftretenden Tiere auf und kommentiert darüber hinaus unter ‚Ort und Zeit der Handlung: Im Mittelalter, im Reich der Tiere - aber eigentlich jederzeit und überall, wo Lebewesen miteinander zu tun haben (Ähnlichkeiten mit den Menschen sind rein zufällig)‘. Die fröhlichen, bisweilen ironisch-pointierten Illustrationen von Yvonne Hoppe-Engbring unterstreichen zudem die Aussagen des Dichters.

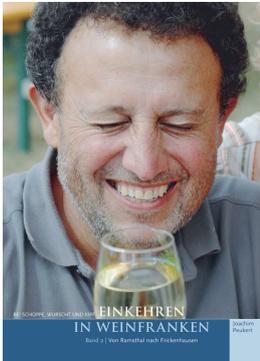
Geboren 1956 in Bad Homburg, studierte Schopf Erziehungswissenschaften, Kunst und Evangelische Theologie an der Goethe-Universität und in Dortmund, danach lebte sie zwei Jahre in Spanien. Zurück in Deutschland machte sie eine Schauspielausbildung, erste Auftritte folgten. Mit dem Münchner Theatermacher Kelle Riedl gründete sie 1986 das ‚Krick-Krack Theater Frankfurt‘, eine mobile Kindertheatergruppe, die sie bis heute leitet. Schopf schreibt fürs Theater, die Zeitung und das Radio, daneben reist sie viel, u.a. durch Burkina Faso. (dhi)



*Sylvia Schopf - Goethe für Kinder – in Geschichten erzählt“
KeRLE Verlag, Freiburg 2011
gebunden, vierfarbig illustriert,
128 Seiten, 19,95 Euro
ISBN 978-3451710636*

Einkehren in Weinfranken – Band 2:

Von Ramsthal nach Frickenhausen Joachim Peukert _____



*Joachim Peukert:
,Bei Schoppe, Wurscht und Kipf –
Einkehren in Weinfranken.
Band 2: Von Ramsthal
nach Frickenhausen'
Verlag Ph. C. W. Schmidt,
Neustadt an der Aisch 2011
klebegebundene Broschur,
224 Seiten, über 300 Farb-
abbildungen, 19,90 Euro
ISBN: 978-3-87707-750-4*

„Franken-Wein erfreut sich immer größerer Beliebtheit“, sagt Alumnus Joachim Peukert, und er weiß, wovon er spricht. Schließlich ist im April 2011 bereits sein zweiter Weinreiseführer durchs Frankenland erschienen. Auf über 220 Seiten stellt Peukert die Ortschaften, Weingüter und Gasthäuser rund um Würzburg und Karlstadt vor – und den Wein, den es dort gibt. Er zeigt Orte, die sich als Ausgangspunkte für Wanderungen in den Weinbergen anbieten. Die lokalen Sehenswürdigkeiten bleiben dabei natürlich

ebenso wenig aus wie die örtlichen Weinkeller mit ihrer langen Geschichte, die unbedingt besucht werden sollten. Peukert stellt Winzer, Gästeführer und Wirte vor, bei denen man einkehren oder mit denen man das Weinland Franken erkunden kann. Im Anhang liefert er sogar Grundlegendes über die Qualitätsweinprüfung, Weinbergslagen und darüber, woran man guten Wein erkennen kann.

Mit Bildern, die die Sympathie der Franken, die Behaglichkeit der Gaststuben und die Schönheit der Natur und der Ortschaften herauskehren, bietet sich das Buch für alle an, die mit dem Auto, mit dem Fahrrad oder zu Fuß das Weinland Franken erkunden möchten. Der erste Band der Reihe ‚Einkehren in Weinfranken – Von Michelbach nach Homburg am Main‘ ist bereits erschienen, ein dritter Band über die Volkacher Mainschleife ist in Vorbereitung.

Joachim Peukert wurde 1963 in Hanau geboren. Nach Sozialarbeit an der Fachhochschule Frankfurt am Main und Psychologie in Marburg studierte er von 1999 bis 2003 Erziehungswissenschaften an der Goethe-Universität.

(dhi)



Termine

● Ich als Text

Thomas Meinecke, Frankfurter Poetikvorlesungen
Wintersemester 2011/12

**Dienstag, 10. Januar bis Dienstag, 12. Februar 2012,
immer dienstags ab 18 Uhr**

Campus Westend, Hörsaalzentrum, HZ 2



Thomas Meinecke: Ich als Text

Erstmals wird bei einer Poetikvorlesung neben dem Rednerpult ein DJ-Pult stehen. Meinecke ist auch Radio DJ und verbindet beides, Literatur und Musik.

Thomas Meinecke steht für ein postmodernes Literaturverständnis, das sich von klassischen Erzählstrukturen lossagt. Eine Besonderheit ist, dass er sich mittels einer ungewöhnlichen, an das musikalische Sampling erinnernden Montage-technik mit Themen wie Popkultur und Mystizismus, Macht und Widerstand, Feminismus und queer theory auseinandersetzt.

Weitere Informationen unter
www.poetikvorlesung.uni-frankfurt.de

● Öffentliche Führungen IG-Hochhaus und Norbert Wollheim Memorial

**Samstag, 21. Januar 2012, 18. Februar 2012
und 17. März 2012, Beginn jeweils um 15 Uhr
Campus Westend, Norbert Wollheim Memorial
im Park an der Fürstenberger Straße**

Die Führung bietet Einblick in das Baudenkmal IG-Hochhaus und das Memorial und gibt Anlass für politische und historische Fragen. Im Mittelpunkt steht das von Heiner Blum 2008 konzipierte Memorial mit seinen Bildtafeln und dem ‚Wollheim-Pavillon‘.

Das Norbert Wollheim Memorial ist benannt nach Norbert Wollheim (1913–1998), Überlebender des Konzentrationsla-



gers Buna/Monowitz. Für die I.G. Farben musste er Zwangsarbeit auf deren Baustelle in Auschwitz leisten. In einem Musterprozess verklagte er 1951 das Unternehmen auf Entschädigung. Das Memorial entstand durch die inneruniversitären Auseinandersetzungen zum Umgang mit der Geschichte des neuen Campus.

Weitere Informationen unter www.wollheim-memorial.de und unter www.pz-ffm.de

● **Ein Medium ohne Geschichte. Zur Historik des Films**
Mittwoch, 25. Januar 2012, 18 Uhr
Campus Westend, IG-Hochhaus, Raum 411

Vinzenz Hediger, seit dem Sommersemester 2011 Professor für Filmwissenschaft an der Goethe-Universität, spricht anlässlich einer Vortragsreihe des Forschungszentrums für historische Geisteswissenschaften über die Frage nach der Form der historischen Erfahrung unter den Bedingungen des Films und erläutert seine Ausführungen anhand von Filmbeispielen.

Unter anderem werden Auszüge aus Griffiths ‚Birth of a Nation‘, Esfir Shubs ‚Der Fall des Hauses Romanov‘ und Alexander Sokurovs ‚Moloch‘ gezeigt.

● **Die tropischen Regenwälder Amazoniens**
Mittwoch, 25. Januar 2012, 18.15 Uhr
Campus Bockenheim, Hörsaalgebäude, H IV, 2. Stock

Prof. Dieter Anhuf (Universität Passau) spricht im Rahmen der Vortragsreihe ‚Perspektiven Südamerikas‘ der Frankfurter Geografischen Gesellschaft (FGG) über die tropischen Regenwälder Amazoniens und ihre Bedeutung und Bedrohung in einer sich verändernden Umwelt.

Der Eintritt ist für Mitglieder der FGG frei, Nichtmitglieder zahlen 3 Euro, Studenten und Schüler 1,50 Euro.

Weitere Informationen unter www.geo.uni-frankfurt.de

● **The Shape of Things**

Chaincourt Theatre Company
Donnerstag, 26., Freitag, 27. und Samstag, 28. Januar 2012,
sowie Donnerstag, 2., Freitag, 3. und Samstag, 4. Februar
2012, 19.30 Uhr
Campus Westend, Raum 1.741

Was ist Kunst? Was ist Liebe? Wie weit würdest Du für die Liebe gehen? Um diese zentralen Fragen geht es in Neil LaButes Theaterstück ‚The Shape of Things‘. Der schüchterne Student Adam trifft im Museum auf die Kunststudentin Evelyn. Zwischen den beiden entwickelt sich eine Liebesbeziehung, die nicht nur Adam beeinflusst, sondern auch seine Freunde Jenny und Phil.

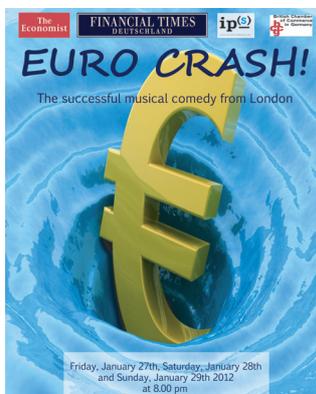
Die Tickets kosten 10 Euro, ermäßigt 5 Euro.

Weitere Informationen unter <http://chaincourt.org>

● **Musical ‚Eurocrash!‘**

Freitag, 27. Januar bis Sonntag, 29. Januar 2012, 20 Uhr
House of Finance, Campus Westend

Das britische Musical ‚EuroCrash!‘ von Crunch Productions wurde von David Shirreff, Wirtschaftskorrespondent in Berlin für The Economist, und Russel Sarre, Komponist aus Hamburg, geschrieben. Ihre letzte Produktion über die britische Kreditkrise ‚Broke Britannia!‘ hatte bereits im August 2010 in London und Edinburgh großen Erfolg.



Das Musical, in dem es an gutem britischen Humor nicht mangelt, setzt sich mit der Geschichte des Euros in Form eines Märchens auseinander. Mark und Gilda

entdecken die Fantasiewelt der Einheitswährung. Sie begegnen Papa Kohl und Madame Mitterrand, dem letzten großen Eurokraten Jean-Claude Trichet und natürlich den PIIGS (Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien). Das Chaos wird perfekt, wenn die wilden, erotischen Währungen Mittel- und Osteuropas auch noch mitreden.

Eintritt 15 Euro / 10 Euro ermäßigt, erhältlich bei Frankfurt Ticket, Tel. (069) 13 40 400 und im Campus-Shop, Campus Westend, Hörsaalzentrum.

Weitere Informationen: www.eurocrash.info/AboutMe.aspx

● **Semesterausstellung des Instituts für Kunstpädagogik**
Eröffnung am Dienstag, 7. Februar 2012 um 18 Uhr
Campus Bockenheim, Sophienstraße 1-3, Ausstellungshalle

Ab 16 Uhr Treffen der Alumni-Initiative Kunstpädagogik in Raum 203, 2. Stock der ‚Kunstfabrik‘.

Die Ausstellung ist bis zum 9. Februar von 12 bis 20 Uhr geöffnet.



Alumni-Initiative
Kunstpädagogik

Die Semesterausstellung des Instituts für Kunstpädagogik ist eine feste Institution an der Goethe-Universität und zeigt die Abschlussarbeiten aus den Bereichen Plastik, Grafik, Malerei und neue Medien.

● Die Zukunft des Lebens

Warum fällt es uns so schwer, das Richtige zu tun?
Podiumsdiskussion mit Impuls-Vorträgen
Donnerstag, 9. Februar 2012, 19 Uhr
Senckenberg Naturmuseum, Festsaal



Die Vorträge rund um den Klimawandel richten sich an interessierte Bürger, Studierende und Angehörige aller wissenschaftlicher Institutionen der Stadt Frankfurt.

International renommierte Wissenschaftler, darunter Axel Franzen, Hans-Werner Sinn und Harald Welzer, gehen der

Frage nach, inwieweit der Klimawandel sich auf das Leben auswirkt. Die Referenten beschäftigen sich auch mit den weiterreichenden Folgen und stellen mögliche Handlungsansätze vor.

Es handelt sich um die letzte Veranstaltung der Vortragsreihe der Goethe-Universität und des Biodiversität- und Klimaforschungszentrums im Rahmen der Stiftungsgastprofessur Wissenschaft und Gesellschaft der Deutsche Bank AG.

Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen: www.bik-f.de

● Musik an der Universität

Orchesterkonzert: Ives, The Unanswered Question
Dienstag, 7. Februar 2012, 20 Uhr
Campus Bockenheim, Hauptgebäude, Aula

J. Haydn, Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 1 C-Dur.
Schubert, Sinfonie H-Moll D 759 Unvollendete.

Kammerkonzert
Werke komponierender Frauen
Donnerstag, 9. Februar 2012, 20 Uhr
Campus Bockenheim, Hauptgebäude, Aula

Solisten und Akademischer Chor der Goethe-Universität unter der Leitung von Helmut Bartel.

Der Eintritt zu beiden Konzerten ist frei. Um Spenden zugunsten der Universitätsmusik wird gebeten.

Impressum

Einblick – der Newsletter für Alumni der Goethe-Universität • **Herausgeber:** Der Präsident der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main • **Vi.S.d.P.:** Caroline Mattingley-Scott • **Redaktion und Kontakt:** Lucia Lentes (Le), Laura Wagner (lw) • **Telefon:** (069) 798-22756, **Fax:** (069) 798-28530, **E-Mail:** alumni@uni-frankfurt.de, www.alumni.uni-frankfurt.de • **Redaktionelle Mitarbeit:** Daniel Hirsch (dhi) • **Bilder:** Goethe-Universität Frankfurt, außer Seite 2 unten privat, Seite 4 Mitte privat, Seite 4 unten Andrea M. Müller/Projekt Hochsprung, Seite 5 privat, Seite 7 oben Förderverein der Mathematik, Seite 7 unten KerLE Verlag, Seite 8 oben Verlag Ph. C. W. Schmidt, Seite 12 Mitte Merian aktiv Verlag, Seite 12 unten aka/pixelio • **Produktion/Layout:** Wuttke Design & Kommunikation • Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt am Main • Der **Einblick** ist unentgeltlich. Er erscheint vier Mal pro Jahr. Ausgabe 18 erscheint im April 2012 • Redaktionsschluss ist am 6. März 2012.

Bitte beachten Sie auch die weiteren Publikationen der Goethe-Universität – UniReport und Forschung Frankfurt. Beide sind ebenfalls online zu lesen unter www.muk.uni-frankfurt.de/Publikationen/index.html



Chancen schenken: Das Stipendium der Goethe-Universität

An die
Goethe-Universität
Stabsstelle Fundraising / Deutschland-Stipendium
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main

Spende

Ich / Wir spende/n

- einmalig einen Betrag in Höhe von _____ Euro (mindestens 50 Euro).
- monatlich einen Betrag in Höhe von _____ Euro.
- jährlich einen Betrag in Höhe von _____ Euro (mindestens 50 Euro).

Bankverbindung

Goethe-Universität Frankfurt
Konto: 100 64 10
Landesbank Hessen-Thüringen
BLZ: 500 500 00
Verwendungszweck:
Stipendienprogramm
300 001 000 4 ALUM

Wünsche

- Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf, ich habe noch Fragen. Meine Telefonnummer lautet: _____
- Ich möchte anonym spenden und nicht in Publikationen der Goethe-Universität als Förderer erwähnt werden.

Bei Spende von mindestens 1.800 Euro:

Ich möchte eine/n Studierende/n in folgendem Bereich fördern:

- Ich überlasse die Zuteilung der Goethe-Universität.
- Geisteswissenschaften
- Naturwissenschaften

Andere Wünsche: _____

- Ich möchte eine persönliche Patenschaft übernehmen.

Wir versuchen, Ihren Wünschen zu entsprechen, abhängig von der Anzahl der gespendeten Jahresstipendien.

Meine Kontaktdaten:

Frau / Herr Akad. Grad: _____

Vorname: _____ Name: _____

Straße, Hausnummer: _____

PLZ: _____ Wohnort: _____

Telefonnummer: _____ E-Mail: _____

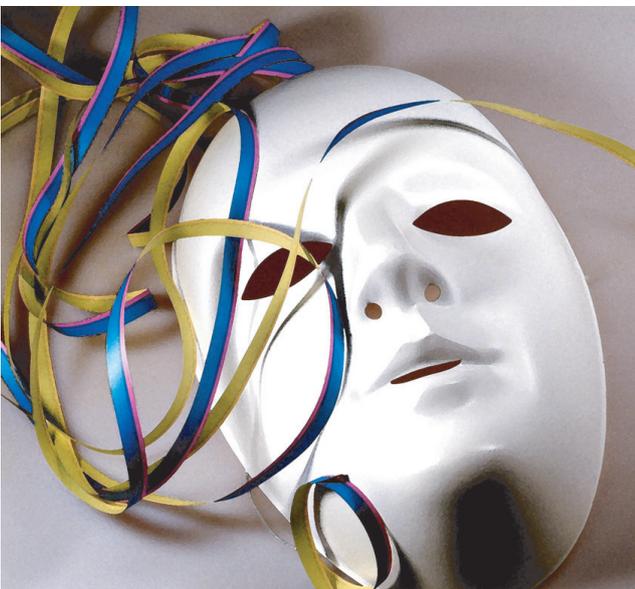
(Ort, Datum, Unterschrift Spenderin / Spender)

Unsere Rätselfrage: Die fünfte Jahreszeit

Bald steht alles wieder Kopf. Die fünfte Jahreszeit ist in vollem Gange. Auch die Universität bleibt davon nicht verschont. 2012 findet bereits zum 59. Mal die legendäre Faschingsfeier an der Goethe-Universität statt.

Wir suchen nach dem Namen des Viertels und dem Namen der Stadt, in dem es liegt, nach dem die gleichnamige legendäre Faschingsfeier an der Goethe-Universität benannt ist. Bitte senden Sie uns die Lösung bis zum 27. Februar zu. (Kontaktdaten siehe Impressum. Bitte teilen Sie uns Ihre Postanschrift mit.)

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir:

- 3 x 1 Exemplar des Merian aktiv Reiseführers ‚Würzburg und Mainfranken‘ unserer Alumna Anja Zeller
- 3 x 1 Thermobecher der Universität



Die Gewinner des Preisrätsels der **Einblick**-Ausgabe 16:

Die Karten für das Goethe-Campus Konzert der ‚Skyline Symphony‘ hat gewonnen: Christian Soyk. Über jeweils einen Schlüsselanhänger freuen sich: Marga Niessing, Florian Thiede und Manfred Zoltobrocki. Herzlichen Glückwunsch!

Gesucht war der AfE-Turm, die Abkürzung steht für ‚Abteilung für Erziehungswissenschaften‘.

Wir bedanken uns bei allen Einsendern und wünschen Ihnen viel Glück beim nächsten Rätsel!